



Global Parliamentarians on **HABITAT**

Peter Götz

Deputy of the Federal
Republic of Germany

President of the Global
Parliamentarians on Habitat

World Urban Forum V UN-Habitat



Protokoll Round Table for Global Parliamentarians “Klimawandel und menschliche Siedlungen”

**23. März 2010
Warehouses of Rio de Janeiro Harbour
W3-11**

German Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
GERMANY

Tel. +49-30-227-74928
Fax: +49-30-227-76862

peter.goetz@bundestag.de
www.goetzpeter.de

Peter Götz hieß die über 100 Teilnehmer im Namen der Global Parliamentarians on Habitat (GPH) herzlich willkommen. Er berichtete über das 6. Global Forum der Global Parliamentarians on Habitat. In seiner Rede betonte er, dass der Klimawandel eine internationale Herausforderung sei, die nur durch eine internationale Zusammenarbeit zu bewältigen sei. Die wichtigste Ressource in dem Kampf gegen den Klimawandel sei der politische Wille.

Anna Tibaijuka unterstrich die besondere Stellung und Verantwortung von Abgeordneten als Vertreter ihres Volkes und bedankte sich für deren langjährige Unterstützung. Sie bat darum, bei Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung im Rahmen des Klimawandels die Bedürfnisse der Menschen nicht außer Acht zu lassen.

Auch **Oyeyinka Oyebanji** betonte die Rolle und Gestaltungsmöglichkeiten von Parlamentariern als Gesetzgeber. Die Förderung von erneuerbaren Energien sei teuer, und ohne Gesetzgebung und Anreize nicht zu verwirklichen.

Eliomar Coelho las aus der "Erklärung von Rio" vor, welche auf dem 6. Global Forum der GPH, welches vom 18. bis 20. März 2010 ebenfalls in Rio de Janeiro stattfand, ausgearbeitet und verabschiedet worden war. Unter anderem wurde in der Erklärung die Bedeutung einer nachhaltigen Stadtplanung in der Prävention des Klimawandels und der Bewältigung seiner Auswirkungen festgehalten.

Oscar López Velarde Vega stellte die Erklärung der GPH-Gruppierung aus Amerika vor, welches auf deren Regionaltreffen am 18. März in Rio de Janeiro verabschiedet worden war. Die Erklärung sieht unter anderem Maßnahmen zur Erhaltung der Biodiversität und der Wiederaufforstung vor.

Saugata Roy sprach insbesondere über die Entwicklung von Schutzmaßnahmen vor durch den Klimawandel ausgelöste Naturkatastrophen. Durch die vielen Klimaflüchtlinge sei das Problem nicht nur aus der Perspektive des Umweltschutzes zu betrachten, sondern auch aus einer sozialen- und Entwicklungsperspektive.

Mariam Nalubega berichtete über die Maßnahmen, die Parlamentarier in Uganda getroffen hätten, um den Einfluss des Klimawandels auf menschliche Siedlungen zu begegnen, wie zum Beispiel Gesetze, die die Produktion und Verwertung von Plastiktüten regeln.

Ali A. Olio erklärte, dass sich die Auswirkungen des Klimawandels in den letzten drei Jahrzehnten weltweit rasant ausgebreitet hätten. Es sei wichtig, dass alle Nationen in der Bekämpfung des Klimawandels zusammenarbeiten würden und dass reiche Länder arme Länder mit Technologien und finanziellen Mitteln stärker unterstützen sollten.

Yves Dauge betonte die Notwendigkeit von Maßnahmen, um städtische Ungleichheiten in der Wohnraumversorgung zu reduzieren. Außerdem betonte er die wichtige Rolle des kollektiven Transports und der Erhaltung der Natur im Kampf gegen den Klimawandel.

Eduardo Valverde machte auf die Gefahren aufmerksam, denen der Amazonasregenwald ausgesetzt sei. Die brasilianische Regierung wolle durch einen Amazonas-Fonds, einem sozialen Fonds und durch stärkere und flexiblere Umweltschutzgesetzgebung diese Gefahren bekämpfen.

Paulo Teixeira sprach über die Notwendigkeit, Konsum- und Produktionsmuster zu verändern. Saubere Energien und Energieeinsparung müssen gefördert werden. Als Beispiel zitierte er das brasilianische „Progress and Acceleration Programme“ für nachhaltiges Wohnen.

Peter Götz bedankte sich bei den Panelisten für ihre Beiträge und eröffnete die Diskussion. Es meldeten sich unter anderem folgende Abgeordnete zu Wort:

Jefferson Praia, Senator, Brasilien, Mitglied der Ausschüsse für Umwelt und Klimawandel, unterstrich die Notwendigkeit, durch Gesetzgebung eine bessere Kontrolle im Amazonas zu ermöglichen. Auch die Förderung des Umweltbestehens sei wichtig.

A.K.M. Mozammel Huo, MP, Bangladesch, Chairman of the Standing Committee on Land, sprach über die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels in der Form von Zyklonen und Überschwemmungen in seinem Land.

Paulo Correa, Präsident der Camara Municipal do Barreta, Brasilien, betonte die herausragende Rolle von Städten als Produktionsstandorte und beklagte, dass sie trotz ihrer wichtigen Rolle nur begrenzt Umweltgesetze verabschieden könnten. Dies sei in Brasilien dem Staat vorbehalten.

Librado Martinez Corranza, Congreso del Estado de Michoacan, Mexiko, erklärte, dass Umweltverschmutzung ein globales Problem sei und dass wir dieses Problem gemeinsam angehen müssen. Die neue Generation müsse ihr Bewusstsein ändern, zukünftige Generationen müssten sich nachhaltig verhalten.

Neusinha Santos, Camara Municipal de Belo Horizonte, Brasilien, Präsidentin des Ausschusses für Umwelt und Stadtentwicklung, hob hervor, dass in Brasilien 85 Prozent der Bevölkerung in Städten leben würde und dass die von Ihnen gewählten Parlamentarier sich deshalb besonders aktiv um Änderungen bemühen sollten.

Tubwita Grace Bagaya, MP, Uganda, unterstrich die Bedeutung guter Wasserqualität und legte den Parlamentariern nahe, als Gesetzgeber dafür zu sorgen, dass ihr Wahlkreis gut vertreten sei.

Abubakar Matazu, House of Representatives, Nigeria, Chairman of the Committee on Housing and Habitat, stellte Nigeria, das bevölkerungsreichste Land Afrikas, als Gastgeber des nächsten Regionalforums der Global Parliamentarians on Habitat für Afrika vor. Als Ölproduzent hätte Nigeria viele Umweltprobleme und würde viel Unterstützung benötigen, um diese Probleme bewältigen zu können.

Naokazu Takemoto, House of Representatives, Japan, betonte die Bedeutung von Baustandards für die vom Klimawandel ausgelöste Naturkatastrophen.

Rodrigo Schoeller de Moraes, Manager of Strategic Projects of Public Ministry, Rio Grande del Sul, Brasilien, war der Meinung, dass der Klimawandel systemisch sei und deshalb systemische Lösungen benötige. Parlamentarier müssen enger Zusammenarbeiten, um solche Lösungen entwickeln zu können. Das Problem sei nicht die Gesetzgebung, sondern deren Implementierung.

Rose Sales, Camara Municipal do Sao Luiz, Brasilien, betonte, dass Umweltprobleme keine Grenzen kennen würden. Außerdem seien die Parlamentarier dafür verantwortlich, den sozial schwachen Menschen die notwendige Autonomie zu ermöglichen, um eigene Entscheidungen zu Treffen.

Marco Antonio Alves Jorge Kim, Camara Municipal do Americana, Brasilien, erklärte, dass man nicht nur über städtische Wohnraumversorgung nachdenken müsse, sondern über die soziale Eingliederung der Menschen, die dort leben sollten. Dazu würden auch Programme gehören, die Einkommen generieren, mit denen die bereitgestellten Wohnungen bezahlt werden können.

Peter Götz bedankte sich für die rege Diskussion und die vielen Dankanstöße und wiederholte, dass Parlamentarier

nicht die Möglichkeit, sondern auch die Verantwortung und Pflicht hätten, durch Gesetze Rahmenbedingungen für eine klimafreundliche und lebenswerte Welt zu schaffen.

13.04.10

Anhang: Panelisten